

# DAVID CLAERBOUT OLYMPIA

THE REAL-TIME DISINTEGRATION INTO RUINS  
OF THE BERLIN OLYMPIC STADIUM  
OVER THE COURSE OF A THOUSAND YEARS

1. JUNI – 22. OKTOBER 2017

Stein um Stein hat David Claerbout das Berliner Olympiastadion am Computer rekonstruiert. Seit März 2016 gibt der 1969 in Kortrijk, Belgien, geborene Künstler seinen digitalen Monumentalbau nun in Echtzeit dem Zerfall preis. Er hat den Alterungsprozess auf die kommenden tausend Jahre hinaus angelegt und berechnet – ein Zeitraum, der den menschlichen Erfahrungshorizont bei Weitem übersteigt.

Die Grossprojektion *Olympia (The real-time disintegration into ruins of the Berlin Olympic stadium over the course of a thousand years)* [dt.: *Olympia (Der Zerfall des Berliner Olympiastadions in Echtzeit über einen Zeitraum von tausend Jahren)*] simuliert die natürliche Erosion der 1936 eingeweihten Wettkampfstätte in Echtzeit. Im neoklassizistischen Stil der 1930er-Jahre verkörpert der Bau den 1000-jährigen Herrschaftsanspruch des Dritten Reiches, wie schon der Titel der Arbeit andeutet. David Claerbout versteht seine Installation denn auch als Versuch, den zeitlichen Verfall eines ideologischen Konstrukts der biologischen Zeit der Natur und der realistischen Lebenserwartung des Menschen gegenüberzustellen.

Die querformatige Projektion dieser zweiteiligen Arbeit zeigt eine ruhig fließende, ununterbrochene Kamerabewegung im Gegenuhrzeigersinn rund um die Aussenseite des digital simulierten Stadions. Je nach Wetterlage verläuft die Bahn des Kameraauges innerhalb oder ausserhalb der 178 nahezu identischen Säulen des Bauwerks, das nie in einer Totalen oder aus der Vogelperspektive zu sehen ist und überdies seltsam leer wirkt: Weder Menschen noch Tiere sind auszumachen. Nur die Flora wächst und verändert sich im Wandel der Jahreszeiten. Wahrscheinlich wird das Olympiastadion in der Simulation irgendwann vollständig zugewachsen sein – doch dessen ungeachtet wird die Kamera weiterhin einsam im gleichen stündlichen Rhythmus die Arena umkreisen. Die hochformatige Projektion der Installation präsentiert eine statische Abfolge von Detailansichten und Aufnahmen der Umgebung – Treppenabschnitte, Säulendurchblicke, Bäume und Gräser oder zwei imposante Statuen von Athleten.

Die Betrachterin oder der Betrachter taucht in eine Parallelwelt ein, die von meditativer Langsamkeit bestimmt ist. In Echtzeit kann miterlebt werden, was in Berlin meteorologisch und klimatisch real passiert, denn David Claerbout lässt aktuelle Wetterdaten in seine Arbeit einfließen: Wenn in Berlin Regen fällt, regnet es auch in der virtuellen Bildwelt von *Olympia*. Wenn es schneit, wenn die Sonne scheint, die Jahreszeiten kommen und gehen, wenn man im Nebel kaum noch etwas sieht und die welken Blätter fallen, so geschieht dasselbe gleichzeitig auch hier vor den Augen der Betrachterinnen und Betrachter. Langsam, aber stetig arbeiten das Wetter und die wachsende Vegetation am organischen Zerfall des virtuellen Stadions. Eine eigentümliche Spannung entsteht daraus, dass die Projektion zwar einen realen Ort suggeriert, es sich in Wahrheit jedoch um eine vollkommen künstliche Welt ohne Menschen handelt.

Als Vorbereitung zur Installation *Olympia* haben sich David Claerbout und sein Team drei Jahre lang intensiv mit der Geschichte, den Originalplänen, der Struktur und der Materialität des Stadions auseinandergesetzt und das Licht- und Schattenspiel der Umgebung, den Wolkenverlauf und die für diese Klimazone typische Vegetation studiert. Das Stadion wird in einem 3-D-Programm gerendert und darauf aufbauend in grösstmöglicher Detailtreue virtuell nachgebaut. Programmiert wurde die Arbeit mit einer komplexen Computersoftware, die auch für hochrasante Computerspiele verwendet wird.

Auf den jede menschliche Erfahrung übersteigenden Zeitraum von 1000 Jahren angelegt, ist David Claerbouts Projekt *Olympia* eine schwindelerregende Reflexion über Dauer, Wahrnehmung und Vergänglichkeit. Gleichzeitig bleibt es unabgeschlossen: Seit seiner ersten Präsentation im März 2016 in New York – und danach in Berlin und an weiteren Orten – werden in einem täglichen Work in Progress Updates, Zustandskontrollen und Retuschen durchgeführt. Da die virtuellen Zerfallsprozesse in Echtzeit weiterlaufen, werden an zukünftigen Ausstellungsorten nie mehr die gleichen Bilder zu sehen sein. Übrig bleiben lediglich einige Dokumentationsbilder in Form von automatisch generierten Screenshots. Alles andere wird nicht gespeichert, sondern ist unwiderruflich vergangen. David Claerbout garantiert eine konsequente Betreuung des Projekts für die kommenden 25 Jahre, danach, so der utopische Ausblick, soll diese Aufgabe wie die olympische Fackel an andere weitergereicht werden.

David Claerbout ist bekannt für seine suggestiv langsamen digitalen Animationen, die an der Grenze zwischen Film und Fotografie angesiedelt sind. Er zieht sein Material häufig aus rekonstruierten oder computergenerierten Bildern, historischen Fotografien oder eigenen Filmaufnahmen. Die Sammlung der Emanuel Hoffmann-Stiftung besitzt insgesamt acht Arbeiten des Künstlers, die jüngste davon – *Oil workers (from the Shell company of Nigeria) returning home from work, caught in torrential rain* (2013) – wurde 2014 angekauft.

*Olympia* [The real-time disintegration into ruins of the Berlin Olympic stadium over the course of a thousand years], start March 2016  
Zweikanal-Echtzeitprojektion, Farbe, ohne Ton, HD-Animation, 1000 Jahre  
Mit Unterstützung durch den VAF Vlaams Audiovisueel Fonds  
Courtesy Esther Schipper, Berlin, Sean Kelly, New York

# DAVID CLAERBOUT OLYMPIA

THE REAL-TIME DISINTEGRATION INTO RUINS  
OF THE BERLIN OLYMPIC STADIUM  
OVER THE COURSE OF A THOUSAND YEARS

1. JUNI – 22. OKTOBER 2017

## Öffnungszeiten

Donnerstag, Freitag, Sonntag 13–18 Uhr  
Pfingsten (1. bis 5. Juni) 13–18 Uhr  
Art Basel (11. bis 18. Juni) täglich 10–18 Uhr  
ausser Mittwoch (14. Juni) 12–18 Uhr

Um verschiedene Tageszeiten (Sonnenaufgang, Sonnenuntergang) und Wetterverhältnisse real erlebbar zu machen, werden kurzfristig erweiterte Öffnungszeiten unter [www.schaulager.org](http://www.schaulager.org) bekannt gegeben.

## Eintrittspreise

Eintritt frei

## Öffentliche Führungen

Deutsch: Sonntag, 13.30 Uhr, Führungen in  
Französisch und Englisch: alternierend  
Sonntag, 16 Uhr, Daten unter  
[www.schaulager.org](http://www.schaulager.org)  
Öffentliche Führungen sind kostenlos.

## Private Führungen

Anmeldung und Kontakt: [tours@schaulager.org](mailto:tours@schaulager.org)

## Angebote für Schulen und Hochschulen

Für Schulen und Hochschulen werden im  
Schaulager Überblicksführungen, thematische  
Führungen, Werkbetrachtungen und Workshops  
angeboten. Anmeldung und Kontakt:  
[kunstvermittlung@schaulager.org](mailto:kunstvermittlung@schaulager.org)

## Veranstaltungen

Details zu den Veranstaltungen unter  
[www.schaulager.org](http://www.schaulager.org)

**SCHAULAGER**<sup>®</sup>

LAURENZ-STIFTUNG

Ruchfeldstrasse 19, CH-4142 Münchenstein/Basel, T +41 61 335 32 32, [www.schaulager.org](http://www.schaulager.org)